

Antwort

der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Martin Reichardt, Mariana Iris Harder-Kühnel, Frank Pasemann, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD – Drucksache 19/2477 –

Richterstellen an den Familiengerichten

Vorbemerkung der Fragesteller

Deutschland hat die Richterstellen an den Familienabteilungen der Amtsgerichte und den Senaten der Oberlandesgerichte in der Vergangenheit erhöht. Die Zahl der familiengerichtlichen Verfahren, vor allem der Kindschaftssachen (elterliche Sorge und Umgang) ist nach der Reform von 1998 mit dem Kindschaftsrechtsreformgesetz (BGBl. I 1997 S. 2942) kontinuierlich angestiegen.

1. Wie viele Familienrichterstellen sind nach Kenntnis der Bundesregierung derzeit bundesweit eingerichtet und besetzt (bitte nach Bundesländern und Gerichtsbezirken aufschlüsseln)?
2. Wie hat sich nach Kenntnis der Bundesregierung die Zahl der Richterstellen an den Familiengerichten seit 1985, insbesondere nach Inkrafttreten des Kindschaftsrechtsreformgesetzes (1998) entwickelt (bitte nach Kalenderjahren, Bundesländern und Gerichtsbezirken aufschlüsseln)?

Die Fragen 1 und 2 werden wegen des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Die Zahl der in den Ländern in Familiensachen tätigen Richterinnen und Richter ist den anliegenden Tabellen zu entnehmen, getrennt für Amtsgerichte und Oberlandesgerichte. Dabei handelt es sich um Arbeitskraftanteile. Die Daten sind der sogenannten Berliner Übersicht entnommen, die eine Zusammenstellung von Verfahrens- und Personalstatistiken der Ordentlichen Gerichtsbarkeit der Länder ist. Der Bundesregierung liegen lediglich die Daten von 2001 bis 2015 vor. Eine weitergehende Differenzierung nach Gerichtsbezirken ist in dieser Statistik nicht enthalten.

Richter in Familiensachen (Arbeitskraftanteile) bei den Amtsgerichten nach Ländern und Jahren

Jahr	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV
2001	150,23	162,84	61,46	35,16	13,73	33,45	108,29	26,01
2002	153,99	165,59	61,25	37,69	13,40	36,34	108,78	28,72
2003	156,05	166,12	62,29	41,67	13,73	36,46	110,46	29,01
2004	154,92	167,30	60,78	40,72	12,15	36,59	108,01	30,25
2005	150,44	167,28	57,41	42,42	12,53	37,00	104,83	29,05
2006	150,33	169,79	52,60	42,04	12,00	36,72	101,40	26,26
2007	148,94	170,80	55,69	40,16	11,73	37,50	100,74	25,00
2008	151,39	171,61	55,80	40,62	12,29	36,84	104,34	24,56
2009	152,36	179,65	60,43	41,37	12,70	39,04	110,26	25,89
2010	155,14	191,19	64,77	48,13	13,41	40,94	119,49	27,80
2011	163,68	196,07	75,34	53,44	14,01	43,87	120,22	32,30
2012	167,95	199,95	75,29	51,19	14,03	45,37	122,24	34,07
2013	167,10	205,01	74,63	52,98	13,63	44,76	122,39	33,91
2014	166,78	207,80	72,28	51,05	14,18	44,90	122,53	32,15
2015	165,89	206,17	73,03	48,36	14,65	44,37	122,28	29,41

Jahr	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH	Insgesamt
2001	128,22	335,37	66,48	21,56	53,08	35,72	54,03	31,37	1.317,00
2002	130,73	351,82	66,91	22,12	53,69	37,78	52,96	32,32	1.354,09
2003	133,13	348,83	67,16	20,98	56,58	37,55	52,45	32,99	1.365,46
2004	130,88	354,67	67,30	21,04	56,58	36,91	53,53	31,42	1.363,05
2005	131,48	344,26	67,20	20,73	55,05	36,77	52,99	31,64	1.341,08
2006	134,04	333,71	65,88	19,71	54,66	35,72	51,65	32,69	1.319,20
2007	133,39	336,61	67,54	20,55	54,57	34,49	49,02	32,67	1.319,40
2008	134,34	336,22	68,46	20,04	54,19	33,66	48,74	33,52	1.326,62
2009	136,31	344,43	75,06	21,76	57,26	36,03	51,08	33,57	1.377,20
2010	141,27	361,60	81,06	22,17	61,56	39,69	54,93	38,61	1.461,76
2011	145,28	378,61	83,92	23,06	69,10	40,79	57,92	41,02	1.538,63
2012	146,45	373,96	83,08	22,67	71,27	41,27	56,22	42,92	1.547,93
2013	144,62	371,97	78,28	21,46	74,53	43,56	56,12	43,67	1.548,62
2014	148,50	365,57	77,18	22,49	74,88	44,90	57,36	42,70	1.545,25
2015	144,93	362,88	75,62	22,31	73,52	45,28	55,88	42,31	1.526,89

Richter in Familiensachen (Arbeitskraftanteile) bei den Oberlandesgerichten nach Ländern und Jahren

Jahr	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV
2001	35,66	37,86	16,30	10,26	4,00	10,06	23,66	3,96
2002	37,27	39,56	16,50	11,34	4,00	7,36	22,13	5,53
2003	36,14	42,38	17,39	11,57	3,48	8,06	23,15	6,10
2004	36,41	41,00	16,40	11,84	2,78	8,28	22,35	6,85
2005	37,18	42,69	16,70	11,90	3,00	8,70	23,36	7,60
2006	37,26	38,14	18,91	12,62	2,65	8,40	21,56	7,25
2007	36,00	36,72	15,45	12,75	3,58	9,13	20,87	6,10
2008	37,96	38,16	15,31	14,22	4,53	9,53	22,07	5,44
2009	37,75	38,82	15,27	13,39	4,06	7,70	24,30	5,03
2010	37,04	43,25	16,99	13,48	4,23	8,06	25,32	4,75
2011	38,40	44,16	18,08	14,16	4,19	9,39	26,89	6,30
2012	38,40	44,76	17,97	17,66	4,68	9,13	26,88	7,42
2013	41,56	44,45	18,69	17,49	4,45	7,65	28,30	7,75
2014	41,35	45,79	15,01	16,85	4,14	7,23	28,00	7,21
2015	40,50	44,64	18,66	16,17	4,05	7,50	27,25	6,05

Jahr	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH	Insgesamt
2001	43,55	104,22	19,48	4,42	11,13	5,25	19,30	5,20	354,31
2002	45,75	104,01	18,76	4,43	10,88	5,68	19,75	5,20	358,15
2003	42,33	102,62	18,71	4,83	11,80	6,58	18,10	5,58	358,82
2004	41,93	100,46	18,94	4,40	12,38	7,74	16,15	6,65	354,56
2005	37,80	94,09	20,31	4,39	10,33	6,62	17,20	7,40	349,27
2006	39,30	94,28	17,10	4,62	10,50	5,56	18,20	7,03	343,38
2007	42,78	92,06	16,73	4,79	11,60	7,81	15,65	6,53	338,55
2008	40,67	89,50	17,61	3,98	11,54	5,86	16,65	5,99	339,02
2009	39,92	89,06	17,52	4,37	12,10	8,70	15,76	6,41	340,16
2010	42,65	95,53	17,79	4,24	10,71	8,42	17,32	6,93	356,71
2011	41,89	89,58	20,46	4,90	13,96	8,70	18,03	7,42	366,51
2012	41,74	90,39	21,71	4,96	16,21	8,37	16,88	7,94	375,10
2013	43,20	91,84	21,43	3,93	16,88	9,50	15,71	7,43	380,26
2014	44,59	90,72	19,91	3,82	17,63	9,34	16,11	9,16	376,86
2015	39,00	88,76	19,53	3,86	19,38	10,38	15,62	10,31	371,66

3. Wie viele Sorgerechtsverfahren sind nach Kenntnis der Bundesregierung seit 1985, insbesondere nach Inkrafttreten des Kindschaftsrechtsreformgesetzes (1998) jährlich in Deutschland durchgeführt und entschieden worden (bitte nach Kalenderjahren, Bundesländern und Gerichtsbezirken aufschlüsseln)?

Die Anzahl der Verfahren, die elterliche Sorge betreffend, kann der vom Statistischen Bundesamt herausgegebenen Rechtspflegestatistik „Familiengerichte“ (Fachserie 10, Reihe 2.2) entnommen werden. Für die Berichtsjahre 2010 bis 2016 werden die Daten zur elterlichen Sorge in Tabelle 2.1, laufende Nummer 8 aufgeführt. Bis zum Berichtsjahr 2009 sind die Daten in Tabelle 2.1 unter der laufenden Nummer 13 enthalten. Die Zahlen sind bis auf die Ebene der Oberlandesgerichtsbezirke differenziert. Es handelt sich um Gesamtverfahrenszahlen, unabhängig davon, ob und wie das Verfahren erledigt worden ist.

Die Fachserie wird auf der Homepage des Statistischen Bundesamtes zum kostenlosen Download beginnend mit dem Berichtsjahr 2002 in einer PDF- und einer Excel-Version veröffentlicht. Daten für die Berichtsjahre ab 1992 werden vom Statistischen Bundesamt auf Anfrage kostenfrei auf einem Datenträger zur Verfügung gestellt. Es handelt sich dabei um eingescannte Druckexemplare. Diese gedruckten Arbeitsunterlagen sind über öffentliche Bibliotheken frei zugänglich (beispielsweise über die Universitätsbibliothek der Freien Universität Berlin ab dem Jahr 1982).

4. In wie vielen Fällen ist nach Kenntnis der Bundesregierung seit 1. Juli 1998 von Familiengerichten das Aufenthaltsbestimmungsrecht gemäß § 1671 Absatz 1 Satz 2 Nummer 2 des Bürgerlichen Gesetzbuchs (BGB) einem Elternteil übertragen worden (bitte nach Kalenderjahren, Bundesländern und Gerichtsbezirken aufschlüsseln)?

Die Anzahl der Verfahren, in denen das Sorgerecht einem Elternteil allein übertragen wurde, ergibt sich ebenfalls aus der Rechtspflegestatistik (siehe die Antwort zu Frage 3), zurückgehend bis in das Jahr 1999. Maßgeblich sind die Angaben der Fachserie 10, Reihe 2.2, Tabelle 2.8. Für die Berichtsjahre 2011 bis 2016 sind die Daten in Tabelle 2.8 unter den laufenden Nummern 5, 6, 11, 12, 18, 19, 25 und 26 enthalten. Im Berichtsjahr 2010 werden die Daten in Tabelle 2.8 unter den laufenden Nummern 4, 5, 10, 11, 17, 18, 24 und 25 geführt. Für die früheren Berichtsjahre gelten zum Teil abweichende laufende Nummern.

Allerdings differenziert die Rechtspflegestatistik nicht zwischen Verfahren gemäß § 1671 Absatz 1 Satz 2 Nummer 2 des Bürgerlichen Gesetzbuchs (BGB) und anderen Fällen der Sorgeübertragung auf einen Elternteil, sodass die genannten Verfahrenszahlen z. B. auch Fälle nach § 1671 Absatz 1 Satz 2 Nummer 1 BGB oder nach den §§ 1666, 1666a BGB umfassen. Fälle der Übertragung eines Teils der Elterlichen Sorge, z. B. des Aufenthaltsbestimmungsrechts, sind in diesen Zahlen enthalten und werden nicht gesondert ausgewiesen.

5. Wie viele Kinder sind nach Kenntnis der Bundesregierung nach Beschlüssen der Familiengerichte seit 1. Juli 1998 jährlich betroffen von der Übertragung des Aufenthaltsbestimmungsrechts auf ein Elternteil gemäß § 1671 Absatz 1 Satz 2 Nummer 2 BGB (bitte nach Kalenderjahren, Bundesländern und Gerichtsbezirken aufschlüsseln)?

Der Bundesregierung liegen hierzu keine Erkenntnisse vor.